

nern. Das bedrückt die Genossen der Parteiorganisation und die vielen fleißigen Arbeiter, Ingenieure und Angestellten. In erster Linie haben wir ihnen geholfen, die eigenen Reserven im Betrieb mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs aufzudecken und die Leitungen zu qualifizieren. Aber es gibt auch noch eine Reihe offener Bilanzierungsfragen, und die Lage ist so, daß trotz hoher Zuwachsraten des Betriebes der wachsende Bedarf der Republik an Gelenkwellen nicht gedeckt werden kann. Es wäre gut, wenn das Ministerium und die VVB prüfen würden, wie die Lage rasch verändert werden kann, eventuell durch die Zuordnung oder Schaffung weiterer Kapazitäten für die Gelenkwellenproduktion, um die im Entwurf der Direktive vorgesehene Entwicklung im Landmaschinenbau, im Fahrzeugbau und in anderen Industriezweigen und für den Export unbedingt zu garantieren. Im Gelenkwellenwerk selbst unternehmen die Werktätigen und dabei beispielhaft viele Genossen große Anstrengungen, die Planrückstände aufzuholen und die sozialistische Rationalisierung im Sinne des Entwurfs der Direktive weiterhin zielstrebig durchzusetzen.

Wir haben besonders in den letzten Monaten die Feststellung treffen können: überall dort geht es gut voran, wo die Leiter nach immer neuen Möglichkeiten suchen, rationeller zu produzieren, wo der sozialistische Wettbewerb und eine umfassende sozialistische Gemeinschaftsarbeit auf diese Aufgabenstellung gerichtet sind. Aber wir treffen auch immer wieder auf Erscheinungen formaler Wettbewerbsführung, Verletzung der sozialistischen Demokratie und Mißachtung der Vorschläge von Arbeitern.

Unser Kreisvorstand des FDGB hat Maßnahmen festgelegt, um die Gewerkschaftsleitungen in den Betrieben und Kombinatn besser mit Kenntnissen über die sozialistische Gesetzlichkeit auszurüsten und konsequenter für eine umfassende Information und Einbeziehung der Werktätigen Sorge zu tragen.

Darin liegt gerade in kleinen und mittleren Betrieben eine der wesentlichsten Reserven. Das trifft auch auf die enge Verbindung der sozialistischen Rationalisierung mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu. Man kann aus ganzem Herzen die Forderung unterstreichen, die Genosse Erich Honecker im Bericht an die Gewerkschaftsleitung richtete, sorgfältiger und hartnäckiger darauf zu achten, daß es nirgendwo eine Verletzung dieser Prinzipien gibt. Ich betrachte das auch als eine Aufgabenstellung für die verstärkte Kontrolle der Partei auf allen Leitungsebenen.